



FACHVERBAND EVANGELISCHE JUGENDHILFEN E.V.

**Bericht über die Arbeit des Vorstandes und der Geschäftsstelle
des FEJ zur 41. Mitgliederversammlung am 25. Juni 2024**

Berichtszeitraum Juni 2023 bis Juni 2024

GLIEDERUNG

Grußwort der Direktorin

ALLE startklar!

03 Diakoniedirektorin Dr. Ursula Schoen

1.

**Bericht der
Vorsitzenden**

04 Martin Isermeyer,
Birgit Labes, Valerie Lenck

2.

**Bericht der
Geschäftsführung**

06 Volker Stock

3.

**Bericht
Referat Beratung und
Förderung von Familien**

10 Almut Röhrborn, Daniela Schiffter

4.

**Bericht
Referat Hilfen zur Erziehung**

16 Joachim Decker

5.

**Bericht
Referat Jugendbildung**

20 Mandy Mamedow

6.

**Bericht der
Geschäftsstelle**

28 Sabine Eckart

ALLE startklar!

Dr. Ursula Schoen

Liebe Mitglieder,

die sozialen Spannungen in Deutschland und weltweite Krisen hatten 2023 spürbare Auswirkungen auf das Leben von Kindern und Jugendlichen. Mehr denn je ist es daher notwendig, Kinder und Jugendliche im sozialpolitischen Fokus zu halten und die Strukturen der Förderung und Fürsorge für sie zu stärken. Dazu gehören Hilfen zur Erziehung, aber auch die Angebote in der offenen Jugendarbeit sowie der Jugendsozial- und Schulsozialarbeit und maßgeblich auch das familiäre Umfeld.

Die politischen Debatten um die angemessene Verteilung knapper finanzieller Ressourcen werfen regelmäßig auch grundsätzliche Fragen nach der Finanzierbarkeit sozialer Arbeit auf. Die Jugendhilfe steht dabei oft nicht im Fokus der öffentlichen Wahrnehmung. Gleichzeitig steht diese aber vor großen Herausforderungen, etwa im Hinblick auf die Neuregelung der Kindergrundsicherung, den Aufbau von Strukturen inklusiver Jugendhilfe und auf gute Begleitung von unbegleiteten minderjährigen Geflüchteten.

In dieser Situation gilt es umso mehr, die Rechte von Kindern und Jugendlichen nach der UN-Kinderrechtskonvention im politischen Alltag durchzubuchstabieren. Hierzu gehört ganz wesentlich das Recht auf Bildung. Bildung ist ein entscheidender Faktor, um Familienarmut abzubauen und politische und soziale Teilhabe zu ermöglichen. Sie schafft Voraussetzungen zu einer barrierefreien Teilhabe im Sinne einer inklusiven Kinder- und Jugendhilfe, ist aber auch ein Beitrag zur Mitbestimmung junger Menschen. Starker Rückenwind ist auch für die Förderung junger Fachkräfte durch Finanzierungsmodelle von Ausbildungen und Praktika, aber auch durch berufs begleitende Maßnahmen notwendig.

Alle startklar! Startchancen in ein selbstbestimmtes Leben werden zunehmend ungleich verteilt zwischen denen, die »im System« sind und denen »außerhalb«. Als evangelisch-diakonischer Verband treten wir für gute Lebensstartbedingungen und gesicherte Chancengleichheit für alle Kinder und Jugendlichen ein!

Mit Sorge beobachten wir Entwicklungen rund um die Ausführungsgesetze zum Sozialgesetzbuch (SGB) VIII, die die freien Träger der Jugendhilfe schwächen. Die Träger der freien Jugendhilfe sind mit großem Engagement bereit, sich ihrem Beitrag zu einer erfolgreichen Jugendhilfe zu stellen. Wir stehen zum gesetzlich verankerten Prinzip der Subsidiarität als ein Grundpfeiler der Jugendhilfe in Deutschland. Das Subsidiaritätsprinzip wird durch einen verlässlichen und eingespielten fachlichen Dialog und eine enge ergebnisorientierte Zusammenarbeit zwischen öffentlichen und freien Trägern geführt, die wir angesichts der großen Herausforderungen in der Jugendhilfe dringend brauchen. Für die konstruktive Zusammenarbeit mit den Vertreter:innen der öffentlichen Jugendhilfe in Berlin und Brandenburg sind wir dankbar.

Mit dem vorliegenden Jahresbericht möchten wir Sie in die aktuellen Fragen und Herausforderungen der Jugend- und Familienhilfe und ihrer freien Träger hineinnehmen. Der Bericht belegt zugleich das hohe Engagement der Mitarbeitenden des Fachverbands Evangelische Jugendhilfen e. V. (FEJ) und seines ehrenamtlichen Vorstands, Ihnen allen danke ich herzlich! Wir werden in unserer Arbeit an vielen Stellen auch von Politik und Verwaltung in Berlin und Brandenburg – oft sehr konkret – unterstützt, auch ihnen gilt mein Dank!

Eine anregende Lektüre wünscht

Ihre

Dr. Ursula Schoen

Ursula Schoen

Direktorin des Diakonischen Werkes Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz



DIREKTORIN
DR. URSULA SCHOEN
© DWBO/Matthias Kindler

1. BERICHT DER VORSITZENDEN

Martin Isermeyer, Birgit Labes, Valerie Lenck



MARTIN ISERMEYER
© UK



BIRGIT LABES
© privat



VALERIE LENCK
© privat

»Nie wieder ist jetzt«

Liebe Mitglieder des FEJ,

der Bericht des Vorstands wird in diesem Jahr politischer ausfallen als gewohnt. Es scheint notwendig, sich deutlicher zu positionieren.

Seit unserer letzten Mitgliederversammlung im Juni 2023 sind unsere Sorgen nicht kleiner geworden. Immer noch, jetzt schon im dritten Jahr, führt Russland seinen Angriffskrieg gegen die Ukraine mit einem nicht absehbaren Ende. Neben der Diskussion um den richtigen Weg der deutschen Politik wächst in der Bevölkerung und auch bei den uns anvertrauten Menschen und unseren Mitarbeitenden die Angst vor einer konkreten Kriegsbeteiligung.

Eine weitere Erschütterung erlebten wir am 7. Oktober 2023. Schockierende Berichte erreichten uns über den Überfall der Hamas auf ein Musikfestival in der Negev-Wüste im Süden Israels, keine fünf Kilometer von der Grenze zum Gaza-Streifen entfernt. Das Land, das für die verfolgten Juden Europas der sichere Hort sein sollte, konnte seine Bürger:innen nicht schützen. Auch die palästinensische Zivilbevölkerung leidet unter dem Terror der Hamas und den Gegenschlägen Israels. Die aktuelle Situation für die palästinensische Bevölkerung ist eine humanitäre Katastrophe. Der Nahostkonflikt ist unter Jugendlichen ein großes Thema und viele Fachkräfte haben in den letzten Monaten Fortbildungen besucht, um in den Auseinandersetzungen um den Nahostkonflikt sattelfester zu sein.

Und in Potsdam traf man sich am 25. November 2023 in der Villa Adlon am Havel und ließ sich die Überlegungen des Rechtsextremisten Martin Sellner als »Masterplan der Remigration« vorstellen. Als dies Mitte Januar in der Öffentlichkeit bekannt wurde, konnte man viele von uns, die bereits nach dem 7. Oktober 2023 vor den Synagogen bei Kundgebungen anzutreffen waren, bei Demonstrationen in den großen Städten und den kleineren Ortschaften sehen. Hunderttausende in Brandenburg und Berlin demonstrierten gegen rechts und wir waren dabei und freuten uns, dass die schweigende Mehrheit sich erhob und »wir sind die Brandmauer« skandierte. Es tut gut, der vermeintlichen Ohnmacht entgegenzutreten und sich zu positionieren. Nie wieder ist tatsächlich jetzt.

Und als noch täglich die Nachrichten angefüllt waren mit den vielen Demonstrationen gegen rechts, wurde am 25. Januar 2024 die ForuM-Studie (Forschung zur Aufarbeitung von sexualisierter Gewalt und anderen Missbrauchsformen in der Evangelischen Kirche und Diakonie in Deutschland) veröffentlicht und richtete die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit auf das Scheitern der evangelischen Kirche.

Auch diakonische Einrichtungen/Werke standen im Fokus der Kommunikation. Am nächsten Morgen versuchten wir uns im Rahmen der Vorstandssitzung des FEJ gemeinsam mit Frau Dr. Schoen an einer ersten Einordnung und Bewertung. Auch an dieser Stelle passt: Nie wieder ist jetzt. Trotz der hohen fachlichen Standards innerhalb der Träger der Kinder- und Jugendhilfe wissen wir, dass wir niemals hundertprozentigen Schutz werden bieten können. Aber wir wollen, dass zukünftig Betroffene ganz sicher Unterstützung finden. So waren wir schon vor der Veröffentlichung der Studie überzeugt, dass es unserem Fachverband gut zu Gesicht stände, eine Beschwerdestelle einzurichten.

Die Mitgliederversammlung (MV) im letzten Jahr hatte uns aufgetragen, einen Vorschlag für eine Beschwerdestelle beim FEJ zu erarbeiten. Ein entsprechendes Konzept ist in einer Arbeitsgruppe mit interessierten Kolleg:innen in vielen Arbeitsstunden entwickelt worden und wird auf der MV vorgestellt und diskutiert. Und auch mit der ForuM-Studie wird sich die MV befassen.

Neben den benannten politischen Erschütterungen, mit deren Folgen sich die Kinder- und Jugendhilfe aktuell auseinandersetzt, wird auch das Urteil des Bundesverfassungsgerichts zur Schuldenbremse voraussichtlich zu weiteren Erschwernissen in der Refinanzierung unserer Arbeit führen. Es ist damit zu rechnen, dass die Frage der Ausgestaltung einer bedarfsgerechten Infrastruktur mehr und mehr unter haushaltspolitischem Rechtfertigungsdruck stehen wird. Frühzeitig hat sich hier der FEJ gemeinsam mit den anderen Berliner Wohlfahrtsverbänden unter dem Motto »Wichtiger als du denkst! Gemeinsam für ein soziales Berlin!« am 8. November in Berlin gezeigt. Ca. 4.000 Menschen waren gekommen, um ein deutliches Zeichen gegen Sozialkürzungen zu setzen.

Ein besonderes Augenmerk wollten wir zudem auf die Entwicklung von Nachhaltigkeit unter umfassenden Gesichtspunkten von Ökologie, Ökonomie, Solidarität und Gerechtigkeit/Auseinandersetzung mit dem Thema Gemeinwohlökonomie legen. Dazu haben wir eine Veranstaltungsreihe konzipiert. Die Auftaktveranstaltung fand am 29. April 2024 im Johannesstift statt.

Wir möchten unseren Dank aussprechen an Frau Dr. Schoen für offene und vertrauensvolle Auseinandersetzungen und gutes Zusammenwirken.

Und wir möchten unseren Dank aussprechen an die Geschäftsstelle und ihre Mitarbeitenden, die nicht nur für uns spürbar und offensichtlich eine gute Arbeit leisten. Wir freuen uns sehr, dass sie auch in den externen Gremien in Brandenburg und Berlin als kompetente Interessenvertreter:innen wahrgenommen werden.

Den Mitgliedern sei für das Vertrauen gedankt und die rege Mitarbeit und Beteiligung. Recht herzlich möchten wir dazu einladen, sich im Sinne einer Stärkung der gemeinsamen fachpolitischen Arbeit weiterhin aktiv einzubringen und mitzuwirken!

Für Ihre Arbeit wünschen wir Ihnen Optimismus, Zuversicht, Kampfgeist, Humor und vor allem: Gottes Segen! Nie wieder ist jetzt.

Für den FEJ-Vorstand

Martin Isermeyer

Birgit Labes

Valerie Lenck

Vorsitzende des FEJ-Vorstandes

2. BERICHT DES GESCHÄFTSFÜHRERS

Volker Stock



VOLKER STOCK
© DWBO/Birte Zellentin

Zusammen. Wirken.

Weiterhin sind wir ein stark »gremienorientierter« Verband. Die aktive Präsenz in gut 60 externen und internen fachlichen und fachpolitischen Gremien, Ausschüssen, Arbeitsgruppen etc. machte auch im vergangenen Berichtszeitraum den Großteil unserer Arbeit aus, mit der wir die Interessen der diakonischen Träger der Jugendhilfe verfolgen und Entwicklungen im Sinne unserer fachlichen Überzeugungen prägen.

Mit der vor allem in Berlin – u.a. durch die anhaltend kleinteilige Überarbeitung des Berliner Rahmenvertrages Jugendhilfe (BRVJug) und seiner Anlagen – sehr terminintensiven Arbeit, ist es zunehmend unverzichtbar, auch fachkundige Mitarbeitende aus den Mitgliedseinrichtungen in die direkte Gremienarbeit einzubinden. Dies ist mit sehr gutem Erfolg gelungen und sorgt für eine gute kommunikative Verknüpfung von Verband und Mitgliedern – es sei aber nicht verschwiegen: Es bedeutet auch erhebliche zusätzliche kommunikative Anstrengungen auf allen Seiten.

Besuch bei Minister Steffen Freiberg und Staatssekretärin Claudia Zinke
Foto: © DWBO/Stock





... WO WIR SIND IST VORNE ;-)

Insgesamt ist die Verbandsarbeit deutlich von den Auswirkungen der Wiederholungswahlen in Berlin 2023 und den anstehenden Wahlen in Brandenburg 2024 geprägt. Wechsel der zuständigen Akteure, (Ver-)Handlungsstillstand, Intensivierung der politischen Kommunikation und vorausschauende Interaktion mit der Öffentlichkeitsarbeit sind relevante Stichworte. Mit entsprechendem Aufwand ist es immer wieder gelungen, unsere Positionierungen erfolgreich zu adressieren. Einen sichtbaren Höhepunkt fand dies u.a. in der Demonstration am 8. November 2023 »Wichtiger als Du denkst – Freie Träger am Limit« in Berlin und der Kampagne #zusammenstreiten.

Anhörung AGH Berlin Ausschuss BJF:
<https://www.parlament-berlin.de/ad0s/19/BildJugFam/protokoll/bjf19-031-wp.pdf>

Kampagne #zusammenstreiten:
<https://www.diakonie-portal.de/zusammenstreiten2024>

Stellungnahmen:
<https://www.ligaberlin.de/Symptome-verschwinden-nur-wenn-man-die-Ursachen-beseitigt-junge-Menschen-in-gemeinsamer-Verantwortung-vor-Gefahren-schuetzen-1049250.html>

Wirkung. Los!

Für einen Großteil des Berliner Verhandlungsgeschehens ist der Geschäftsführer des FEJ zuständig – dies war bis zuletzt geprägt von anhaltender Unsicherheit, da sich die Regierungskoalition des haushalterischen Tricks der pauschalen Minderausgaben (PMA) bediente. Die tatsächlichen Finanzierungsumfänge für viele Projekte und Initiativen und auch die Umsetzung bereits erzielter Ergebnisse finanzrelevanter Verhandlungen bleiben zum Zeitpunkt dieser Niederschrift offen.

Trotz der mehr als angespannten Haushaltslage sind einige Verhandlungen erfolgreich zu einem Ende gebracht worden: Die Sachkostenpauschale Betreutes Jugendwohnen wurde

deutlich erhöht und dynamisiert. Die pauschalen Entgeltanpassungen berücksichtigen die spezifischen Steigerungen der Arbeitsvertragsrichtlinien (AVR) und konnten für 2024 mit Wirksamkeit zum Jahreswechsel vereinbart werden. Für die Auszahlung der Inflationsausgleichsprämie wurde eine entgeltneutrale Refinanzierung mit einfachem Beantragungsverfahren erreicht. Für den notwendigen Platzausbau konnte als Ergebnis des »Dialogprozesses Fachkräfte Hilfen zur Erziehung (HzE)« erstmalig die finanzielle Unterstützung freier Träger bei der Errichtung neuer stationärer Plätze erreicht werden, das dazu aufgelegte Landesprogramm startete im Mai 2024.

Die Rahmenleistungsbeschreibung (RLB) D.6 Stationäre Gruppenangebote wurde beschlussreif überarbeitet, zum Redaktionsschluss des Jahresberichtes erfolgte die Freigabe durch die Senatsverwaltung für Finanzen. Gleiches gilt für eine neue RLB für Inobhutnahmeangebote mit Aufnahmeverpflichtung. Beides wird also mutmaßlich noch in 2024 in Umsetzung kommen, für die stationären Angebote ein echter »Gamechanger«. Die Erarbeitung einer eigenen RLB für Krisenangebote für Kleinkinder hat begonnen, ebenso die Überarbeitung der RLB Therapeutische Fachleistungsstunde.

Die Diakonie ist für die Jahre 2023 und 2024 mit der Federführung innerhalb der LIGA der Wohlfahrtsverbände Berlin betraut. Entsprechend übernimmt der Arbeitsbereichsleiter seit 2023 den Vorsitz des »LIGA Fachausschusses HzE und Kinderschutz«.

Wie erwartet hat die Aufgabe als Mitglied der Schiedsstelle Berlin an Umfang deutlich zugenommen, zwischen Oktober 2023 und April 2024 wurde zu vier Verfahren getagt.

Dem Thema inklusive Jugendhilfe wendet sich der Verband u.a. durch Beteiligung an den Werkstattgesprächen SGB VIII in der Diakonie Deutschland zu, ein Fachtag gemeinsam mit dem VEBA befindet sich aktuell in Vorbereitung, auch um sich mit dem für Sommer 2024 erwarteten Referentenentwurf für die angekündigte Gesetzesnovelle zu befassen.

Beteiligung der Geschäftsführung an externen Gremien (Berlin) im Überblick:

- Vertragskommission Jugend (VkJug)
 - Ausschuss Entgelte
 - Ausschuss Weiterentwicklung RLB
 - Unterausschuss Stationäre Gruppenangebote
 - Unterausschuss Ambulante Angebote
 - AG RLB Kleinkindkrisen
 - AG Sachkostenpauschale Betreutes Jugendwohnen (BJW) (abgeschlossen)
- Schiedsstelle nach § 78g SGB VIII
- Kompetenzteam Wirkungsevaluation
- Kooperationsgremium Erziehungs- und Familienberatung (Koop-Gremium EFB)
- Fachbeirat Berliner Beratungs- und Ombudsstelle Jugendhilfe (BBO)
- Fachbeirat Koordinierungsstelle (komplexer Hilfebedarf)
- Lenkungsgruppe Netzwerk Kinderschutz und Frühe Hilfen
- Lenkungsgruppe Dialogprozess Fachkräfte HzE
 - AG Unterstützung Ausbildung in freien Trägern (abgeschlossen)
- Liga Fachausschuss Hilfen zur Erziehung und Kinderschutz
- Werkstattgespräche SGB VIII

Wirkung. Hoch3.

Unter anderem mit der geplanten Einführung neuer Software, dem Start des Personalentwicklungsprozesses Diakonie³ und dem angestrebten Beitrags- und Strukturreformprozess ist das Diakonische Werk Berlin-Brandenburg, schlesische Oberlausitz (DWBO) in einen intensiven Organisationsentwicklungsprozess eingestiegen. Diesen begleiten wir als Arbeitsbereich 5 wie auch als Fachverband aufmerksam und aktiv durch die Teilnahme an entsprechenden Arbeitsgruppen und Erarbeitungsprozessen. Für unsere internen Abläufe und den Workflow im Alltag sind erhebliche Auswirkungen absehbar.

Ebenfalls im Zusammenwirken mit dem DWBO beteiligte sich der Geschäftsführer an der AG Zuwendung und der AG Prävention des Hauses.

Gut. Gewirkt.

Die Entwicklung der Mitgliedsbeiträge hat für das Jahr 2023 eine über den Erwartungen liegende Entwicklung genommen, so dass mit einem positiven Jahresergebnis zu rechnen ist, zum Redaktionsschluss sind die Jahresabschlussarbeiten und entsprechenden Zuarbeiten des DWBO noch nicht abgeschlossen. Das Ergebnis wird der Mitgliederversammlung vorgelegt.

In zahlreichen Einzelberatungen erfolgte eine individuelle Unterstützung bei Fragen der Mitglieder zu Konzepten, Trägerverträgen und konkreten Problemlagen in aktuellen Verhandlungsvorgängen mit der öffentlichen Jugendhilfe.

Wir danken allen unseren Mitgliedern und deren Mitarbeitenden für das entgegengebrachte Vertrauen, die konstruktive Zusammenarbeit und die Mitübernahme von Verantwortung bei der Erreichung unserer Ziele!



Foto: © Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie

**MAN TRIFFT SICH.
HIER MIT STAATSSSEKRETÄR
FALKO LIECKE AUF DEM
BERLIN-TAG**

3. BERICHT REFERAT BERATUNG UND FÖRDERUNG VON FAMILIEN

Almut Röhrborn/Daniela Schiffter



ALMUT RÖHRBORN
© DWBO/Matthias Kindler



DANIELA SCHIFFTER
© DWBO/Matthias Kindler

1. Fachveranstaltungen

Schwangerschafts(konflikt)beratungs-Runde (SKB-Runde)

Die Schwangerschafts(konflikt)berater:innen aus Berlin und Brandenburg treffen sich viermal jährlich zu einer Fortbildung, der sogenannten SKB-Runde. Diese bietet die Möglichkeit zum intensiven Austausch und zur Diskussion aktueller Themen.

Im Berichtszeitraum haben folgende Veranstaltungen stattgefunden:

- 18. September 2023: »**Unerfüllter Kinderwunsch – Folgen für die Beratungspraxis**«. Referent: Prof. Dr. Tewes Wischmann, Universitätsklinikum Heidelberg. Geschäftsführer des Fortbildungsinstitutes »Beratungsnetzwerk Kinderwunsch Deutschland«.
- 4. Dezember 2023: »**Häusliche Gewalt im Beratungskontext erkennen und handeln**«. Referentinnen: Alicia Königer und Gabi Bittner, BORA e.V. Diese Veranstaltung richtete sich auch an Fachkräfte der Erziehungs- und Familienberatungsstellen.
- 12. Februar 2024: »**Kindergeld und Kinderzuschlag. Beratung zu den Leistungen der Familienkasse Berlin-Brandenburg**«. Referentinnen: Tanja Demecz und Saskia Busse, Familienkasse Berlin-Brandenburg.
- 17. Juni 2024: »**Traumaisensibel beraten in Schwangerschaft und früher Elternschaft**«. Referentin: Dr. rer. med. Gabriele Koch, Psychologin und systemische Familientherapeutin, Landesarbeitsgemeinschaft Erziehungs- und Familienberatung im Land Brandenburg (LAG-BB).

Weitere Fachrunden und Fachveranstaltungen

- 21. Februar 2024: Ressortübergreifendes Fachgespräch (im Namen der LIGA Brandenburg): »**Regionalisierung der Familienberatung im Land Brandenburg**«. Referent:innen: Daniela Schiffter, Referentin Beratung und Förderung von Familien im DWBO, Dr. Samuel Felix Sieber, Vorstand der Landesarbeitsgemeinschaft der Erziehungs- und Familienberatungsstellen im Land Brandenburg, Katrin Krumrey, Kinder- und Jugendbeauftragte des Landes Brandenburg, Marieke Lüttger, Claudia Markert, Gesundheit Berlin-Brandenburg e.V.

Die Dokumentation dieses Fachgesprächs ist online zu finden über https://www.liga-brandenburg.de/Fachgespraech-Regionalisierung-von-Familienberatung-am-21-2-2024_Dokumentation-1052010.pdf.



REGELMÄSSIGE MÖGLICHKEITEN ZUM INTENSIVEN AUSTAUSCH UND ZUR DISKUSSION AKTUELLER THEMEN SIND ESSENTIELL.

- 7. Mai 2024: Ganztägiger Fachtag: **»Beratung inklusiv – Die Beratungspraxis der Erziehungs- und Familienberatung inklusiv gestalten – vom Konzept in die praktische Umsetzung«**. Referentin: Annette Walter, Diplom-Psychologin und Kunsttherapeutin. Dieser Fachtag richtete sich an Fachkräfte der Erziehungs- und Familienberatungsstellen und der Familienzentren, auch Fachkräfte aus Migrationsberatungsstellen, Jugendmigrationsdiensten und weiteren niedrigschwelligen Einrichtungen bzw. Projekten wurden eingeladen.
- 22. Mai 2024: Netzwerkveranstaltung: **»Fachimpuls Familie: Die Partizipationspyramide. Partizipation und Demokratiebildung in Familienzentren und Familienprojekten«** Referentin: Judith Rieger von der katholischen Hochschule für Sozialwesen Berlin. Diese digitale Veranstaltung für die Familienzentren in Berlin und Brandenburg wird in Kooperation mit Antje Klambt, Amt für Kirchliche Dienste/Vorsitzende der Ev. Aktionsgemeinschaft Familie Landesarbeitsgemeinschaft Berlin-Brandenburg e. V. durchgeführt und findet ab jetzt vierteljährlich statt. Sie bietet einen fachlichen Impuls, Austausch und kollegiale Beratung für Akteur:innen der Familienarbeit und Familienbildung.
- 27. September 2023: Informationsveranstaltung: **»Das Online-Beratungstool der Diakonie Deutschland«**. Referent: Timo Mayer von der Agentur »virtual identity«. Diese Veranstaltung fand online und auf offizielle Einladung des DWBO-Vorstands statt und richtete sich an alle Mitgliedsorganisationen des DWBO.
- 5. Oktober 2023: Fachveranstaltung: **»Die Kindergrundsicherung – aktueller Stand und Auswirkungen für die Beratungspraxis«**. Referentinnen: Wiebke Rockhoff, Referentin für Armutsbekämpfung, Allgemeine Sozialarbeit und Schuldnerberatung vom Zentrum Soziales und Beteiligung bei der Diakonie Deutschland, Paula Wenning, Referentin für Soziale Sicherung und Koordinatorin des »Bündnis KINDERGRUNDSICHERUNG« beim Kinderschutzbund Bundesverband. Diese Veranstaltung wurde gemeinsam mit dem Arbeitsbereich »Existenzsicherung und Integration« des DWBO durchgeführt.
- 21. November 2023: **»Auftaktveranstaltung zur Vernetzung diakonischer Träger mit Angeboten für Familien«**. Referentinnen: Sabine Hafener, Geschäftsführung des Diakonischen Werkes Steglitz und Teltow-Zehlendorf e. V., Susanne Berstorff, Beauftragte für Familienbildung/Familienzentren des Kirchenkreises Neukölln e. V., Antje Klambt, Amt für Kirchliche Dienste/Vorsitzende der Ev. Aktionsgemeinschaft Familie Landesarbeitsgemeinschaft Berlin-Brandenburg e. V. Diese Veranstaltung fand online statt und wurde in Abstimmung mit den Arbeitsbereichen »Kindertagesbetreuung« (VETK) und »Existenzsicherung und Migration« durchgeführt.

Arbeitsbereichsübergreifende Fachveranstaltungen

Im Berichtszeitraum fanden außerdem verschiedene Fachveranstaltungen statt, die aktuelle Entwicklungen aufgreifen und den Fachkräften und interessierten Mitarbeitenden aus den Mitgliedsorganisationen Impulse für die eigene Arbeit bieten sollten. Dies geschah in Zusammenarbeit und Absprache mit anderen Arbeitsbereichen des DWBO.

2. Gremienarbeit

Kooperationsgremium der Erziehungs- und Familienberatungsstellen (EFB)

Mit der zuvor erwähnten Aufgabe der Federführung innerhalb der LIGA übernahm das DWBO im Jahr 2023 die Moderation und Bündelung der Interessen der LIGA-Verbände für das Kooperationsgremium EFB. Nach Abschluss der Reform der Rahmenvereinbarung zur Erziehungs- und Familienberatung im Land Berlin (RV EFB) betraf der Hauptgegenstand der Gremientätigkeit die Umsetzung der neuen Rahmenvereinbarung:

- Umstellung des Finanzierungssystems auf Zuwendungen durch das Land Berlin
- Wegfall der Fallpauschalen
- Wegfall der bezirklichen Finanzierung der Beratungsstellen
- Ersetzung des Leistungsvertrages durch eine jährlich neu geschlossene Kooperationsvereinbarung zwischen Land (Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie), Bezirken und freien Trägern
- Aufwuchs von zwei Vollzeitäquivalenten Personalstellen pro Beratungsstelle (Stellenbesetzungen, Fragen nach Anerkennung von Abschlüssen etc.)
- Anpassung der Sachberichtsmaske
- Kritische Begleitung der Zuwendungspraxis des Landes Berlin
- Einführung eines einheitlichen Mitteilungsbogens bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung

Weitere Themen im Berichtszeitraum waren Überlegungen zu einer Ausweitung in der Besetzung des Gremiums durch den öffentlichen Träger in den Bezirken.

LIGA Brandenburg, AG Frauen und Gleichstellung, für den Bereich Schwangerschafts(konflikt)beratungsstellen

In der Brandenburger LIGA-Struktur zum Thema Schwangerschafts(konflikt)beratung waren Hauptthemen die Einberufung einer »AG Statistik« im Sommer 2023 und einer »AG untergesetzliche Regelungen« im November 2023. Beide Arbeitsgemeinschaften wurden durch das Ministerium für Soziales, Gesundheit, Integration und Verbraucherschutz (MSGIV) initiiert. Es waren jeweils Vertreter:innen der Verbände eingeladen sowie jeweils eine Person jedes freien Trägers. Für die Diakonie nahmen Beraterinnen/Vertretungen aus dem EJF sowie aus dem Diakonischen Werk Berlin Teltow-Lehnhin an den AG-Sitzungen teil. Besonders die ausstehenden untergesetzlichen Regelungen zum Brandenburgischen Gesetz zur Ausführung des Schwangerschaftskonfliktgesetzes (BbgAGSchKG), also die Aktualisierung der Anerkennungsrichtlinie aus dem Jahr 1997 und der Förderrichtlinie aus dem Jahr 2008, stellen wichtige Meilensteine für eine in Zukunft auskömmliche Finanzierung der Schwangerschafts(konflikt)beratungsstellen dar. Hierfür setzte sich die Referentin im Berichtszeitraum in Zusammenarbeit mit den LIGA-Kolleginnen ein.

Ein weiterer Schwerpunkt der Gremientätigkeit war die Vorbereitung und Durchführung einer Lobbyveranstaltung in Bezug auf das Wahljahr 2024, welche in Form eines digitalen Fachgesprächs am 29. Februar 2024 unter dem Titel »Die Zukunft der Schwangerschafts(konflikt)beratung im Land Brandenburg« durchgeführt wurde. Themen waren finanzielle und strukturelle Herausforderungen im Arbeitsfeld Schwangerschafts(konflikt)beratungsstelle, das Praxisfeld Beratungsstelle und vulnerable Gruppen im Ausführungsgesetz, wie Menschen mit Beeinträchtigung und Menschen mit Migrationshintergrund und Fluchterfahrung. Teilgenommen haben Politiker:innen aus dem MSGIV, Referent:innen und die LIGA-Vertretungen.

LIGA Brandenburg, Fachausschuss IV (Kinder, Jugend, Familie), AG Familienzentren

Unterhalb des LIGA FA IV wurde mit Beschluss der LIGA Mitgliederversammlung vom 17. Mai 2023 eine temporäre »AG Familienzentren« eingerichtet, zunächst befristet bis 31. Dezember 2024 (Laufzeit der Förderrichtlinie Familienzentren). Die Referentin vertritt dort seitdem die Interessen der diakonischen Familienzentren im Land Brandenburg. Aufgabe der AG ist es, den Prozess zur Weiterentwicklung der Brandenburger Familienzentren kritisch und konstruktiv zu begleiten, durch:

- Vorbereitung/Teilnahme und Mitarbeit am Fachgespräch vom 11. Juli 2023 sowie durch
- Austausch und gegenseitige Information bzw. durch Stellungnahmen in das MSGIV und das Ministerium für Bildung, Jugend und Sport (MBSJ, § 16 SGB VIII), Politik, die Servicestelle zur Begleitung des Landesprogramms (angesiedelt bei Gesundheit Berlin-Brandenburg e. V.), den Brandenburger Familienbeirat und die Untergliederungen der Spitzenverbände.

Grundlage dafür war das LIGA-Fachgespräch vom 24. Mai 2022, der LIGA-Vertrag (Weiterentwicklung der Familienzentren), der Landtagsbeschluss »Familien stärken – Familienzentren für alle« (7/7875-B) vom 21. Juni 2023, die Förderrichtlinie des MSGIV sowie das Projekt »Familienzentren stärken!« bei Gesundheit Berlin-Brandenburg (Auridis-Stiftung).

LIGA Berlin, AG für den Bereich Schwangerschafts(konflikt)beratungsstellen (SKB)

Wesentliche Inhalte in diesem Gremium betrafen den geplanten Etat im Berliner Haushaltsgesetz für den Doppelhaushalt 2024-2025.

Im Vorfeld der Haushaltsaufstellung verwies die LIGA AG SKB in einem Brief an Senatorin Dr. Ina Czyborra auf die drei Kern-Forderungen (siehe auch: https://www.ligaberlin.de/LIGA-Berlin-Forderung_Das-aktuelle-Versorgungsdefizit-der-Schwangerschafts-konflikt-beratung-im-Land-Berlin-muss-behoben-werden-1046013.pdf)



Foto: © DWBO/Peters

- Aufstockung des Etats auf gut 9 Mio. € pro Jahr (und damit Behebung des Versorgungsdefizits in Berlin von ca. 20 Vollzeit-Stellen),
- Schaffung von Regelungen auf untergesetzlicher Ebene aufgrund der leichteren Nachsteuerungsmöglichkeiten,
- Schaffung eines Gremiums zum regelmäßigen Austausch zwischen LIGA, Senatsverwaltung und Zentren für sexuelle Gesundheit und Familienplanung zur besseren Abstimmung des Bedarfs und der Versorgung ratsuchender Personen in Berlin.

In der Haushaltsaufstellung im Sommer 2023 wurde entgegen der Forderungen dann eine Kürzung des Etats der Beratungsstellen eingeplant (fast 1 Mio. € im Jahr 2024 und 640.000 € im Jahr 2025). Daraufhin intensivierte die LIGA AG ihre Bemühungen mit Vorbereitung einer schriftlichen Anfrage (über die LINKE, Drucksache 19/16680) sowie mit Veröffentlichung folgender Dokumente:

Stellungnahme Berichtsaufträge: <https://www.ligaberlin.de/Stellungnahme-zu-den-Antworten-der-Senatsverwaltung-fuer-Wissenschaft-Gesundheit-und-Pflege-auf-die-Berichtsfragen-zu-Kapitel-0920-Titel-68406-Nr-8-Beratungsstellen-nach-dem-Schwangerschaftskonfliktgesetz-1050720.html>

Appell an Abgeordnete: <https://www.ligaberlin.de/JETZT-Schwangerschaftsberatung-staerken-und-Angebote-fuer-Frauen-in-Notlagen-sichern-1050712.html>

Begleitet wurden die schriftlichen Bemühungen durch konkrete Proteste vor dem Berliner Abgeordnetenhaus am 10. Oktober 2023 sowie am 15. November 2023, in Zusammenarbeit mit den Trägern, Fachkräften und der Öffentlichkeitsarbeit des DWBO.

In einem berlinweiten Fachaustausch am 16. November 2023 lud die LIGA AG SKB Berlin schließlich Vertreterinnen der Senatsverwaltung für Gesundheit sowie der Berliner Zentren für sexuelle Gesundheit und Familienplanung sowie alle Beratungsstellen freier Träger ein, um über die aktuelle Versorgungslage zu sprechen. Dabei waren insgesamt 30 Personen und alle diakonischen Beratungsstellen vertreten.

Im Jahr 2024 erfolgte dann ein Aufwuchs des SKB-Etats in Höhe von ca. 4 Mio. €. Die Senatsverwaltung plant deshalb zur Sicherstellung des gesetzlichen Auftrages gemäß § 4 Schwangerschaftskonfliktgesetz (SchKG) und für eine Verbesserung des Angebots an Schwangeren- und Schwangerschaftskonfliktberatungsstellen im Land Berlin die Einrichtung von weiteren Schwangerschafts(konflikt)beratungsstellen. Zeitgleich wurden Mehrbedarfe bei bestehenden Beratungsstellen abgefragt.

Weiterhin plant das Land Berlin die Einführung neuer Regelungen in der Schwangerschaftskonfliktberatung. Zukünftig soll in der Konfliktberatung eine Identitätsfeststellung vorgenommen werden und Distanzberatung, also die Beratung per Video oder

JETZT Schwangerschaftsberatung stärken! Proteste vor dem Berliner Abgeordnetenhaus am 10. Oktober 2023.

Telefon, nur noch in begründeten Einzelfällen durchgeführt werden dürfen. Auch hier soll ebenfalls eine Identitätsfeststellung erfolgen.

Damit eine anonyme Beratung nach § 6 Abs. 2 Schwangerschaftskonfliktgesetz (SchKG) gewährleistet werden kann, setzt sich die Referentin zusammen mit der LIGA Berlin, dem Evangelischen Zentralinstitut für Familienberatung (EZI) und den diakonischen Beratungsstellen dafür ein, dass die Identitätsfeststellung der Schwangeren entfällt. Auch die Distanzberatung soll weiterhin uneingeschränkt und ohne Angabe von Gründen für die Schwangeren offenzuhalten sein.

Landesjugendhilfeausschuss (LJHA) Berlin, UA Familie und Familienpolitik

Im Zuge der Konstituierung des LJHA Berlin im Herbst 2021 bildete sich ein neuer Unterausschuss. Die Referentin nahm als Gast an den monatlich stattfindenden Sitzungen teil und vertrat die Interessen der diakonischen Erziehungs- und Familienberatungsstellen sowie der Familienzentren. Die Themen im Berichtszeitraum betrafen u.a. die Situation von geflüchteten Familien in Gemeinschaftsunterkünften, eine Beschlussvorlage zur Umsetzung des Kinder-Jugend-Stärkungsgesetzes – Start von Verfahrenslotsen zum 1. Januar 2024, das Modellprojekt »Familienzentren an Berliner Grundschulen«, das Landesprogramm Stadtteilmütter, die Einführung einer Monitoringplattform Familie & Jugend im Zuge des Familienförderungsgesetzes, den Doppelhaushalt 2024/2025, die Koordinierungsstelle Inhaftierte Eltern, den Beschluss der Landesgesundheitskonferenz »Gesundheitsziele für alleinerziehende Menschen, Teilziel: Gesundheit und Teilhabe alleinerziehender Menschen stärken« vom 5. Juli 2023.

Weitere Themen im Berichtszeitraum waren die Studie »Frühe Ungleichheiten« (Dr. Mathias Huebener, Leiter der Forschungsgruppe Bildung und Humanvermögen im Bundesinstitut für Bevölkerungsentwicklung), die bedarfsgerechte Unterstützung von Familien durch die SenBJF »Barrieren abbauen – Familien bedarfsgerecht unterstützen«, Maßnahmen zum Kitachancenjahr, mediale Angebote (Familienportal und ElternMail Berlin) und der Sachstand Förderung von und Kürzungen in Familienzentren.

Fachbeirat Berliner Familienzentren

Die Referentin wurde im Januar 2023 als stellvertretendes Mitglied für den Fachbeirat Familienzentren benannt und vertritt dort die Interessen der sieben diakonischen Familienzentren mit Landesfinanzierung wie das Programm Berlin INKLUSIV.

Die Familienzentren aus dem Landesprogramm gehen 2024 in die bezirkliche Förderung über (sog. »Abschichtung« im Rahmen des Familienförderungsgesetzes). Gleichzeitig wurde ab 2023 ein neues Modellprogramm mit 16 Familienzentren an Grundschulen aufgelegt (als eine der Maßnahmen aus dem Ergebnisrapport des 2. Gipfels gegen Jugendgewalt, mit der Beteiligung eines diakonischen Trägers, der Christian-Morgenstern-Grundschule in Spandau). In den Diskurs eingebracht wurde die schwierige Situation der Leitungskräfte

der Familienzentren, die aufgrund hoher Antragstellungs- und Abrechnungsmodalitäten sowie der insgesamt hohen Belastung überfordert werden. Darüber hinaus werden Kosten wie Miete, Reinigung und Trägergemeinkosten nicht durch das Landesprogramm gedeckt.

Das Antragsverfahren wurde auf die Monitoringplattform Familien & Jugend umgestellt. Durch die neue Plattform und die Mittelreduzierung gegenüber 2023 um 10.000,- € entstand bei den Familienzentren ein erhöhter Beratungsbedarf. Dadurch kam es zu vielen Fristverlängerungen und Verzögerungen in der Prüfung.

2024 wurden im Zuge des Gipfels gegen Jugendgewalt insgesamt 1 Mio € an Sanierungsmitteln zur baulichen Aufwertung von Familienzentren freigegeben. 2025 verdoppeln sich die Mittel auf insgesamt 2 Mio €. Die Verteilung der Mittel wird dezentral über die Bezirke koordiniert.

Berliner Beirat für Familienfragen

Die Referentin wurde im April 2023 als Vertretung für das DWBO für den Beirat benannt und brachte sich bei den monatlich stattfindenden Sitzungen ein. Insbesondere organisierte sie eine im Haus der Diakonie stattfindende Sitzung, bei der auch das von Streichung bedrohte DWBO-Projekt »Känguru« vorgestellt wurde. Im Jahr 2024 stellte sich die Familienkasse Berlin Brandenburg vor mit dem Vortrag »Familienkasse Berlin-Brandenburg – Dienstleisterin für Familien in unserer Stadt. Was tun wir, warum, wie und mit wem?« und es wurde der aktuelle Stand der Familienforen beleuchtet. Weiterhin beschäftigte sich der Beirat mit aktuellen Herausforderungen kleiner und mittelgroßer freier Kitaträger, der Partizipation von Kita- und Schulfördervereinen, dem Berliner Landesaktionsplan zur Umsetzung der Istanbul Konvention, mit dem Thema häusliche Gewalt – Schutz und Prävention im Kontext der Istanbul Konvention, dem Schutz des Kindeswohls und des von Gewalt betroffenen Elternteils als Grundvoraussetzung für Umgangs- und Sorgerechtsregelungen und mit der Planung des Familienberichts 2025.

Evangelische Hauptstellenleitungskonferenz (EHK)

Die Evangelische Hauptstellenleitungskonferenz (EHK) ermöglicht den Austausch über die zukünftige Entwicklung der diakonischen/evangelischen Paar- und Lebensberatungsstellen auf Bundesebene.

Die Konferenz der EHK fand vom 29. bis zum 31. Januar 2024 statt und befasste sich u.a. mit der Zukunft der psychologischen Beratung und mit der Frage, wohin sich die psychologische Beratung vor dem Hintergrund von zurückgehenden Ressourcen bei steigendem Bedarf entwickelt. Auch »Psychologische Beratung und KI« (Vortrag von Herrn Prof. Dr. Robert Lehmann, Technische Hochschule Nürnberg) und digitale Tools in der Beratungsarbeit (die Online-Plattform STARK) wurden thematisiert.

SKB-Konferenz der Diakonie Deutschland

Vom 18. bis zum 19. April 2024 tagte die jährliche Konferenz der Referent:innen für Schwangerschafts(konflikt)beratung

der Diakonie Deutschland. Wichtige Themen waren »Häusliche Gewalt während Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett«. Auch der Sachstand der Kommission zum § 218 und die Ergebnisse der ELSA Studie wurden diskutiert. Des Weiteren erfolgten Berichte aus der Bundesstiftung Mutter und Kind, der AG Social Media, der EKFuL und dem EZI.

Kuratoriumssitzungen der Berliner Landesstiftung »Hilfe für die Familie«

Die Referentin wurde als Mitglied in das Kuratorium der Berliner Landesstiftung »Hilfe für die Familie« benannt und brachte sich dort bei den zweimal jährlich stattfindenden Sitzungen ein. Wichtige Themen im Berichtszeitraum betrafen neben den notwendigen Wirtschaftsplanungs- und Jahresabschlussmodalitäten die Auswirkungen des Krieges in der Ukraine auf die Arbeit der Stiftung, das 40-jährige Stiftungsjubiläum, die Ausrichtung des Bundesstiftungstreffens 2023 in Zusammenarbeit mit dem Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend sowie die Haushaltsaufstellung des Landes Berlin.

Weitere Kooperationen

Zur Vertiefung aktueller Themen aus den Bereichen der Erziehungs- und Familienberatung sowie der Schwangerschafts(konflikt)beratung steht die Referentin im Austausch mit den Mitarbeitenden des Evangelischen Zentralinstituts für Familienberatung in Berlin (EZI), der Evangelischen Konferenz für Familien- und Lebensberatung e. V. (EKFuL), sowie dem Amt für Kirchliche Dienste (AKD).

Interne Arbeitsgruppen im DWBO

Die Referentin nahm im Berichtszeitraum verschiedene Aufgaben in internen Arbeitsgruppen des DWBO wahr:

- **AG Prävention von sexualisierter Gewalt:** Seit November 2022 wirkte die Referentin an der internen Arbeitsgruppe mit. Wesentliche Inhalte betrafen die Erstellung und Auswertung einer Umfrage zur internen Risikoanalyse, die Entwicklung eines Verhaltenskodexes sowie die Erarbeitung von Interventionsplänen für das DWBO.
- **Austauschrunde zum Thema »Familie«:** Um das Wissen der verschiedenen Referentinnen im DWBO zum Thema »Familie« zusammenzuführen, startete die Referentin eine Austauschrunde mit den jeweiligen Vertreterinnen aus den Arbeitsbereichen »Kindertageseinrichtungen« (VETK), »Existenzsicherung und Migration« sowie »Freiwilligendienste«. Ziel dabei ist es, sich in Bezug auf die jeweils eigene Gremientätigkeit abzustimmen, wichtige Informationen weiterzugeben und bei Bedarf gemeinsame Veranstaltungen zu planen.
- **Evangelisches Gütesiegel Familienorientierung:** Im Dezember 2022 übernahm Almut Röhrborn das Thema als neue Ansprechperson für das DWBO. Im Sommer führte sie eine Online-Umfrage zum Thema »Vereinbarkeit – Stand und Bewertung der bisherigen Maßnahmen« unter allen Mitarbeitenden des DWBO durch. Im Rahmen des Prozesses zur Aufrechterhaltung der Zertifizierung mit dem »Evangelischen Gütesiegel Familienorientierung« diente diese Umfrage als internes Prüfverfahren. Die Ergebnisse stellte sie auf der Leitungsklausur am 19. September 2023 sowie auf der Mitarbeitendenversammlung des DWBO am 10. Oktober 2023 vor.
- **AG Strukturen und Prozesse (SuP):** Seit April 2024 wirkt die Referentin Daniela Schiffter an der internen Arbeitsgruppe zu Strukturen und Prozessen im DWBO mit, die an der Vereinfachung und Vereinheitlichung von Arbeitsvorgängen arbeitet. Nach einer Bestandsaufnahme von Strukturen und Prozessen im DWBO sollen Verfahren entwickelt, Dokumentationen erstellt und die Implementierung geplant werden.

4. BERICHT REFERAT HILFEN ZUR ERZIEHUNG

Joachim Decker



JOACHIM DECKER
© DWBO/Birte Zellentin

1. AG Hilfen zur Erziehung

Der AG Hilfen zur Erziehung gehören alle Einrichtungs- bzw. Verbundleitungen der Mitgliedsorganisationen an, die Angebote und Einrichtungen der Hilfen zur Erziehung (HzE) vorhalten. Die aktuellen Themen der Erziehungshilfe aus den Ländern Berlin und Brandenburg waren insbesondere:

Kinder- und Jugendgesetz des Landes Brandenburg (BbgKJG)

Der in einem breiten Beteiligungsprozess erarbeitete Entwurf des BbgKJG wurde mit den AG-Mitgliedern diskutiert. Die Ergebnisse flossen in eine ausführliche Stellungnahme der LIGA Brandenburg ein, die zum Jahreswechsel 2023/2024 an das MBS abgegeben wurde. Hauptkritikpunkte waren die Schwächung des Subsidiaritätsprinzips und der Stellung der Träger der freien Jugendhilfe sowie die Regelungen für den Landes- Kinder- und Jugendausschuss (LKJA). Im parlamentarischen Verfahren wurden die Abgeordneten des Landtages – insbesondere der Ausschuss für Bildung, Jugend und Sport – auf die Forderungen der LIGA Brandenburg hingewiesen.

Inklusive Weiterentwicklung der Kinder- und Jugendhilfe

Die inklusive Weiterentwicklung der Kinder- und Jugendhilfe wurde hinsichtlich der Herausforderungen und Möglichkeiten der Hilfen zur Erziehung und der Eingliederungshilfe für Minderjährige erörtert. Im Februar 2024 nahmen einige AG-Mitglieder an der bundesweiten Fachtagung der Diakonie Deutschland in Bielefeld zum Thema »Von der Haltung zum Handeln« teil. Das Thema wird die AG Hilfen zur Erziehung weiter beschäftigen. Für den Herbst 2024 ist eine gemeinsame Fachtagung des Fachverband Evangelische Jugendhilfen e. V. und des Verbandes der Evangelischen Behindertenarbeit Berlin-Brandenburg e. V. (AB 5 und 7 des DWBO) in Vorbereitung.

Bildung in den Hilfen zur Erziehung

In den stationären Hilfen zur Erziehung hat die Bildung einen wichtigen Stellenwert. Neben der Unterstützung in der formalen Bildung finden zahlreiche Förderungen der nonformalen und informellen Bildung in den Hilfen zur Erziehung statt. Dies zeigten auch die Ergebnisse der Forschungsstudie, die in den Jahren 2020 bis 2022 in Erziehungshilfeeinrichtungen gemeinsam mit dem Paritätischen Landesverband Berlin durchgeführt wurde. In einer abschließenden Fachveranstaltung am 24. November 2023 wurden die Potentiale zur Weiterentwicklung mit den Teilnehmenden beleuchtet. Als Erfolgsfaktoren gelten insbesondere, dass den Fachkräften ihr Bildungsauftrag bewusst ist und ihnen die Möglichkeiten in der Einrichtung und im Sozialraum bekannt sind.

Fachkräftekampagne »Nur die Besten kommen ins Heim«

Die Gewinnung von Fachkräften ist in allen Arbeitsfeldern weiterhin ein großes Thema, von der auch die Entwicklung von neuen Angeboten/Einrichtungen abhängt. Anlässlich der Überarbeitung des Diakonie-Portals wurde beschlossen, auch die Fachkräftekampagne des FEJ in ein modernes Format zu bringen. Interessante Aspekte der stationären Hilfen zur Erziehung sollen anstelle der bisherigen Texte in Video-Clips vorgestellt werden. Die Erstellung dieser Videos mit Vertreterinnen und Vertretern der Mitgliedsorganisationen und im besten Fall unter

Beteiligung von jungen Menschen in den Einrichtungen steht noch auf der Agenda des Referats Hilfen zur Erziehung.

Unbegleitete minderjährige Ausländerinnen und Ausländer

Im Berichtszeitraum kam weiterhin eine sehr hohe Anzahl an unbegleiteten minderjährigen Ausländerinnen und Ausländern (umA) nach Berlin und in das Land Brandenburg. Bemühungen der Mitgliedsorganisationen, weitere Plätze für die bedarfsgerechte Unterbringung, Versorgung und Betreuung zu schaffen, werden vor allem von den Schwierigkeiten, passenden Wohnraum zu finden und Fachkräfte zu gewinnen, bestimmt. Dennoch ist dies an der einen oder anderen Stelle gelungen.

Im Land Brandenburg hat eine Arbeitsgruppe des MBSJ intensiv beraten hinsichtlich des Vorhabens, ein »Netzwerk Clearing« zu schaffen, das durch eine neue Verwaltungsvorschrift geregelt werden soll. Joachim Decker hat in dieser Arbeitsgruppe mitgewirkt. Mitgliedsorganisationen aus dem Land Brandenburg, die Erfahrung mit dem Clearingverfahren bei umA haben, wurden an der Beratung ebenfalls beteiligt. Das geplante »Netzwerk Clearing« dient als Angebot an die örtlichen Jugendämter zur Entlastung und soll die Aufgaben nach § 42a SGB VIII (Vorclearing im Rahmen der vorläufigen Inobhutnahme) erfüllen. Mehrere Mitgliedsorganisationen haben ihr Interesse an einem solchen Angebot gegenüber dem MBSJ signalisiert.

Kinderschutz

Das Thema Kinderschutz wurde in allen Gremien insbesondere in der UAG zur Vernetzung der Kinderschutzbeauftragten unter verschiedenen Aspekten behandelt: Hinweisgeber-schutzgesetz, externe Beratungsstellen, ForuM-Studie der EKD.

Sonstige Themen

Zu weiteren Themen wie »KI in den Hilfen zur Erziehung« oder die Bemühungen, die Klimaziele der Diakonie zu erreichen, wurde in den Sitzungen der Austausch angeregt.

2. AG Mutter/Vater-Kind-Einrichtungen

In der AG Mutter/Vater-Kind-Einrichtungen wurden neben den jeweils aktuellen Themen der Teilnehmenden insbesondere die Fachkräftegewinnung und -einarbeitung diskutiert. Dazu wurde die Broschüre von 2014 »Bausteine für eine gemeinsame Zukunft« überarbeitet.

Da im Jahr 2025 wieder ein gemeinschaftlicher Qualitätsdialog ansteht, wurde die Vorbereitung aufgenommen.

3. Fachgruppen

Die Fachgruppen, die im Wesentlichen der Vernetzung dienen, mussten mehr oder weniger eingestellt werden. Die Vernetzung an sich ist zwar nach wie vor für die Mitgliedsorganisationen von hohem Interesse, die alltägliche Aufgabenwahrnehmung und die hohe Arbeitsbelastung führten jedoch

dazu, dass die Termine kaum noch wahrgenommen werden konnten. Dies betrifft vor allem die Fachgruppe Traumapädagogik/Traumafachberatung und die Fachgruppe Therapeutische Wohngruppen.

Die Fachgruppe Tagesgruppe, die der verbandsübergreifenden Vernetzung im Land Brandenburg dient, konnte sich weiterhin treffen. Im Mittelpunkt standen folgende Themen:

- Körperliche Begrenzung von Kindern – Möglichkeiten und Grenzen
- Zeiten für die individuelle Betreuung von Kindern
- Image der Tagesgruppen: Möglichkeiten und Herausforderungen

4. Mitwirkung in Gremien

Der Referent ist in verschiedenen Gremien auf Landes- und Bundesebene aktives Mitglied:

– Bundesebene

- Diakonie Deutschland: Arbeitskreis Erziehungshilferferentinnen und -referenten
- Evangelischer Erziehungsverband e. V. (EREV): Fachbeirat

– Berlin

- Landesjugendhilfeausschuss (LJHA), (stellvertretendes Mitglied)
 - Unterausschuss Hilfen zur Erziehung und Kinderschutz
 - Unterausschuss Gesamtjugendhilfeplanung und Haushalt
 - Unterausschuss Jugendarbeit, außerschulische Jugendbildung, Jugendsozialarbeit
- Fachbeirat Jugendsozialarbeit an Berliner Schulen (LJHA-Sitz)
- Vertragskommission Jugend (VKJug): AG zur Erarbeitung von Standards zur Auswahl, Aufnahme in und Beendigung von Hilfesettings
- Temporäre AG zur Erarbeitung eines gesamtstädtischen Rahmenkonzept zur Durchführung von Fallanalysen in den Berliner Jugendämtern
- Fachbeirat zum Interessensbekundungsverfahren zur Direktvergabe landeseigener Einfamilienhausgrundstücke an soziale Träger

– Brandenburg

- Landes- Kinder- und Jugendausschuss (stimmberechtigtes Mitglied)
 - Unterausschuss Hilfen zur Erziehung (Vorsitz)
- Schiedsstelle des Landes Brandenburg nach § 78g SGB VIII (stimmberechtigtes Mitglied)
- Temporäre AG zur Änderung der Verordnung über die Schiedsstelle des Landes Brandenburg nach § 78g SGB VIII
- LIGA Brandenburg, Fachausschuss IV
- Internationale Gesellschaft für erzieherische Hilfen (IGfH) Regionalgruppe Brandenburg

- **Diakonisches Werk Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz e. V. (DWBO)**
 - Steuerungsgruppe Diakonie³
 - AG Nachhaltigkeit
 - Mitarbeitendenvertretung (Vorsitz)
- Programmbeirat der Diakonischen Akademie für Fort- und Weiterbildung

5. Fachveranstaltungen

Fachhaustausch: **»Bildung im Fokus – Die Schlüsselrolle der Fachkräfte in den Hilfen zur Erziehung«** am 24. November 2023. Referent:innen: Almut Röhrborn, Referentin Beratung und Förderung von Familien im DWBO, Joachim Decker, Referent für Hilfen zur Erziehung im DWBO unter Beteiligung des Trägers NHW e.V. – Nachbarschaft hilft Wohngemeinschaft (Manfred Jannicke). Diese Veranstaltung fand online statt und bildete den Abschluss des Forschungsprojektes **»Bildung in stationären Erziehungseinrichtungen«**, das gemeinsam mit der Paritätischen Akademie Berlin in den Jahren 2020-2022 durchgeführt worden ist (»BisE-Studie«).

Fortbildung: **»Einzigartigkeit erkennen und fördern – ohne zu überfordern. Das vielfältige Spektrum von FASD (Fetal Alcohol Spectrum Disorder) und Möglichkeiten der Unterstützung von jungen Menschen und ihren Bezugspersonen«** am 12. Dezember 2023. Referentin: Kathrin Riesener, FASD-Fachkraft im Leinerstift. In dem Seminar wurde Grundlagenwissen zu FASD vermittelt und den Fragen nachgegangen, wie Betroffene und ihre Bezugspersonen gut begleitet werden können und welche Ansätze hilfreich sind für den Alltag im Umgang mit FASD. Es wurde der Fokus auf Komorbiditäten bzw. die Abgrenzung von anderen Diagnosen gelegt. Es fand ein reger Austausch zu den Erfahrungen und der Selbstfürsorge für die betreuenden Personen statt.

6. Weiterbildung zur Qualifizierung für die Tätigkeit in der stationären Erziehungshilfe (Quaste)

In 2024 konnten wir 18 Teilnehmenden der Weiterbildung (QUASTE) das Zertifikat für den erfolgreichen Abschluss überreichen.

Der überwiegende Anteil der Teilnehmenden sind Quereinsteigende mit berufsverwandten Abschlüssen, die mit dem Zertifikat auf den Fachkräfteschlüssel angerechnet werden können.

Da wiederholt der neue Kurs erst im Januar die erforderliche Anzahl an Teilnehmenden erreichen konnte, wird die Weiterbildung zukünftig mit Beginn Januar geplant.

Immer häufiger treffen bei uns Anfragen aus dem gesamten Bundesgebiet ein, die sich für das Curriculum und die Erfahrungen interessieren, wie in Berlin und Brandenburg Quereinsteigende für die Hilfen zur Erziehung qualifiziert werden. Der Referent hat die Weiterbildung beispielsweise in einer AG nach § 78 SGB VIII eines Landkreises in Sachsen-Anhalt oder auf einer Bundesfachtagung des Deutschen Institutes für Urbanistik (difu) einem breiten Publikum aus der öffentlichen und freien Jugendhilfe vorgestellt. In den Empfehlungen der länderoffenen Arbeitsgemeinschaft zur Absicherung des Fachkräftebedarfes in der Kinder- und Jugendhilfe ist die Weiterbildung QUASTE als Beispiel für gute Praxis genannt.

Die Vorstellungen der Weiterbildung auf den »Berlin-Tagen« im Herbst und Frühjahr waren wieder sehr erfolgreich. In zwei Vorträgen erhielten die zahlreichen Teilnehmenden die grundlegenden Informationen zur Weiterbildung. Individuelle Fragen konnten im Anschluss und am gemeinsamen Messestand der LIGA Berlin und der Einrichtungsaufsicht (Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie) beantwortet werden. Die Veranstaltung im März 2024 hat die bisherigen Besucherzahlen übertroffen.



Die Freude über die Zertifikate war groß!

Foto: © DWBO/Decker

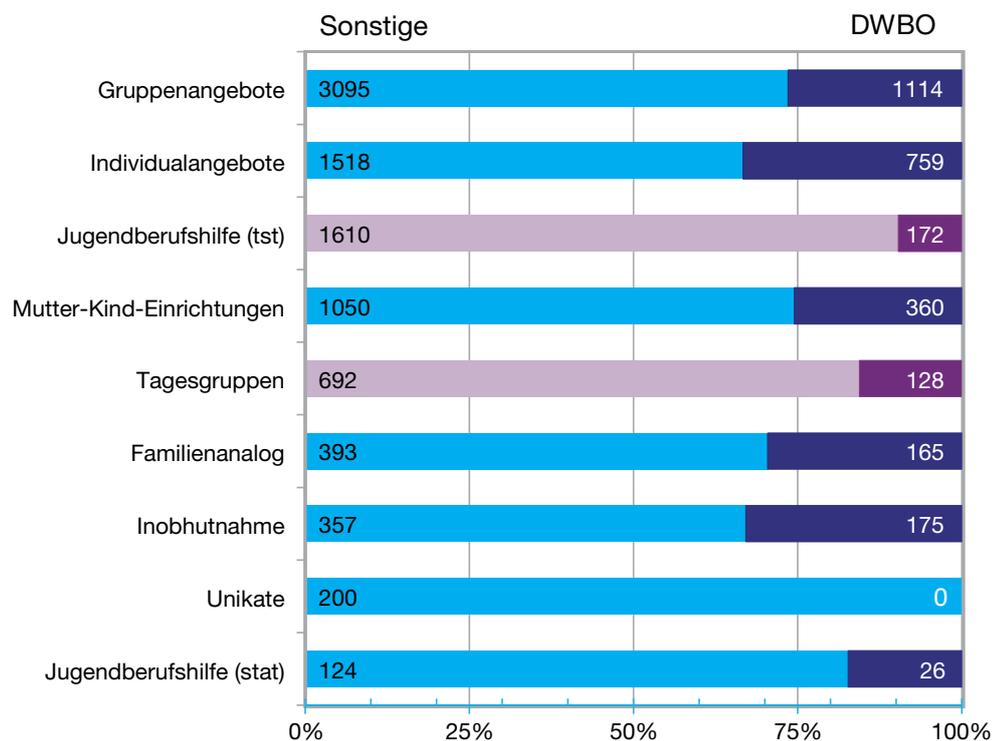
Am Messestand erkundigten sich kontinuierlich Interessierte über die Weiterbildung und andere Wege, in den Hilfen zur Erziehung tätig werden zu können. Während im Herbst besonders viele Fragen zu ausländischen Berufsabschlüssen beantwortet wurden, war der Anteil an Fachkräften, die aus anderen Arbeitsbereichen in die Hilfen zur Erziehung wechseln wollten, im Frühjahr besonders hoch.

7. Platzzahlen Land Berlin

Für das Land Berlin liegen uns die Platzzahlen Hilfen zur Erziehung und Jugendberufshilfe zum Stichtag 31. Dezember 2022 vor. Auf die Mitgliedsorganisationen der Diakonie entfielen 28 % der stationären Plätze und 12 % der teilstationären Plätze mit Betriebserlaubnis. Insgesamt war der Marktanteil 24 % aller Plätze mit Betriebserlaubnis.

Leider liegen uns keine vergleichbaren Zahlen aus dem Land Brandenburg vor.

Gesamtzahl nach Angeboten in Berlin (Stichtag 31.12.2022): 28 % der stationären Plätze und 12 % der teilstationären Plätze gehören zur Diakonie.



5. BERICHT REFERAT JUGENDBILDUNG

Mandy Mamedow



MANDY MAMEDOW
© DWBO/Matthias Kindler

1. Allgemeine Aufgaben

Die diakonischen Mitgliedseinrichtungen wurden im Berichtszeitraum regelmäßig über aktuelle fachliche, rechtliche und politische Entwicklungen im Bereich der Jugendarbeit, Jugendsozialarbeit, Schulsozialarbeit und Jugendberufshilfe in Berlin-Brandenburg sowie über bundesweite Entwicklungen informiert. Zudem wurden die Mitgliedseinrichtungen auf aktuelle Weiterbildungsangebote und Fachveranstaltungen in den Arbeitsfeldern Jugendarbeit, Jugendsozialarbeit, Schulsozialarbeit und Jugendberufshilfe aufmerksam gemacht, um Qualifikationen für Mitarbeitende zu ermöglichen und Weiterentwicklungen der Arbeit in relevanten Themenfeldern gemäß den Bedarfen der Zielgruppen zu unterstützen.

2. Drittmittelberatung (größtenteils über DWBO – Arbeitsbereich 6)

Die Drittmittelberatung umfasste im Berichtszeitraum einen nicht unerheblichen Teil der Arbeit. Viele Einrichtungen stellten aufgrund gestiegener Kosten und sich verändernder Rahmenbedingungen Anfragen nach Fördermöglichkeiten für einzelne Vorhaben. Dabei lag der Fokus der Arbeit auf der Begleitung von Projektideen/Projektskizzen von Mitgliedseinrichtungen in Bezug auf die Auswahl geeigneter Fördermittelgeber sowie Konzeption und Finanzierungsplanung bis hin zur Antragstellung, welche – je nach Förderprogramm – formlos bzw. in eigens vorgesehenen, teils digitalen Antragsmasken geschieht. Im Rahmen von Zentralstellenverfahren arbeitet die Referentin eng mit den Kolleg:innen der Drittmittelberatung des Bundesverbands (Diakonie Deutschland), der Bundesarbeitsgemeinschaft Evangelische Jugendsozialarbeit (BAG EJSA) sowie fachbereichsübergreifend mit Kolleg:innen hausintern zusammen.

Zur Drittmittelberatung gehört neben einer Antragserstberatung, welche das DWBO, u.a. innerhalb gesonderter Sprechzeiten anbietet, auch die Beratung zu Förderprogrammen der Aktion Mensch, der Deutschen Glücksspirale, des Deutschen Hilfswerks, der Wohlfahrtsmarken und verschiedener Stiftungen. Des Weiteren erfolgt im Rahmen der Antragsberatung auch die Bearbeitung von Förderungen durch Mittel aus der Kollekte Jugendarbeit/Jugendsozialarbeit und Nachlässen, die über das DWBO verwaltet werden (z.B. Nachlass Schultze). Zudem werden Träger der Jugendarbeit/Jugendsozialarbeit zum Bundesprogramm »Gesellschaftlicher Zusammenhalt. Vor Ort. Vernetzt. Verbunden« (BGZ), Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) sowie Bundesministerium des Inneren und für Heimat (BMI) beraten und sowohl bei der Interessenbekundung als auch bei der Antragstellung sowie Verwendungsnachweisführung im Rahmen des Zentralstellenverfahrens begleitet. In diesem Förderprogramm geht es um die gesellschaftliche Integration von zugewanderten Menschen, wobei eine explizite Zielgruppe Jugendliche sind, welche sowohl in reinen Jugendprojekten als auch innerhalb altersunabhängiger Projekte adressiert werden. Im Rahmen der Jugendprojekte erfolgt eine enge Zusammenarbeit mit der BAG EJSA, welche hier als Zentralstelle fungiert.

AKTION MENSCH

Aktion Mensch, Soziallotterien, BGZ und Nachlass Schultze (über DWBO und AB 6)

Die Summe der Projektideen war ähnlich im Vergleich zum Berichtszeitraum des Vorjahres, jedoch mit sich verschiebenden Ausrichtungen. Anfragen und Antragstellungen inklusive Beratungen für Großprojekte speziell im Bereich der Aktion-Mensch-Förderung wurden zugunsten von niedrigschwelligeren Förderungen mit kürzeren Verfahrens-/Vorlaufzeiten seltener angefragt. Träger richteten ihre Projektvorhaben häufig an der Schnittstelle zur Migrationssozialarbeit aus. Durch die andauernde Kriegssituation in der Ukraine sowie weiter anhaltend hohe Flüchtlingszahlen – auch im Bereich von Jugendlichen/umA – wurden u.a. Vorhaben zur Wohnraumbereitstellung sowie Basisausstattungen, um neue Angebote an den Start zu bringen, im Berichtszeitraum auffällig häufig angefragt.

Der sich in 2022/2023 abzeichnende gestiegene Beratungsbedarf in Bezug auf das Einwerben von Drittmitteln und Förderungen hat sich fortgesetzt, ebenso die Verlagerung von Anfragen hin zu den kurzfristigen und kleineren Programmen/Sonderförderungen. Die individuelle Beratungsleistung und Koordinierung durch den Landesverband unterstützte Mitgliedseinrichtungen unkompliziert und passgenau bei deren Engagement der schnellen Hilfe für Bedürftige.

Allerdings war im Berichtszeitraum festzustellen, dass das vorhandene Engagement der Mitgliedseinrichtungen zunehmend mit den Förderbedingungen im Zuwendungsbereich kollidierte. Die von Mitgliedseinrichtungen identifizierten Bedarfe für Vorhaben (z.B. Umbaumaßnahmen und Ausstattungen im Zusammenhang mit Wohnraumbereitstellungen, Fahrzeuganschaffungen, Lebensmittel für Begegnungsangebote etc.) sind häufig nicht in gängigen Förderrichtlinien abgedeckt und zählen oft nicht zu den förderfähigen Kosten. Hinzu kommt, dass die im Zuwendungsbereich/Drittmittelförderung üblichen Eigenmittelanteile von Trägern zunehmend weniger zu stemmen sind und daher dringende Bedarfe trotz vorhandener Förderprogramme/Gelder nicht in jedem Falle gedeckt werden konnten, auch deshalb nicht, da Antragsteller/Interessenten aufgrund der Eigenmittelanteile nach Beratung oft zurückhaltender agierten oder innerhalb der Vorhabensentwicklung zurückzogen. Mitunter konnte auch trotz

wiederholter Beratung keine geeignete Passung zwischen Vorhaben und Förderbedingungen erzielt werden.

Kollekte Jugendsozialarbeit

Die Kollekte im Bereich der »Offenen Kinder- und Jugendarbeit/Jugendsozialarbeit« des Jahres 2023 wurde erst am 26. Dezember 2023 gesammelt. Sie war beim Jahresabschluss noch nicht eingegangen. Das Kollektenkonto wies – zusammen mit Restmitteln aus der Kollektensammlung des Jahres 2022 und deren Eingängen in 2023 – zum Stichtag 31. Dezember 2023 eine Kontodeckung in Höhe von 34.812,64 € aus.

Zum Stand 5. April 2024 des aktuellen Berichtszeitraums betrug der Kontostand insgesamt 55.931,30 €, damit waren 21.118,66 € aus vorangegangener und der in 2023 gesammelten Kollekte hinzugekommen, wobei 9.689,37 € tatsächlich aus der Kollektensammlung vom 26. Dezember 2023 stammen. Somit standen insgesamt knapp 56.000 € für Projektausgaben zur Verfügung.

Der FEJ/DWBO teilt sich gemäß Bewilligungsbescheid generell die Summe der gesammelten Mittel aus der Kollekte der »Offenen Kinder- und Jugendarbeit/Jugendsozialarbeit« mit der Sozialdiakonischen Kinder- und Jugendarbeit des Amtes für kirchliche Dienste, so dass die oben gemachten Angaben zum Kontostand/Summen sich nur auf die anteilige Kollektensumme für den FEJ beziehen.

Die Beobachtung der Entwicklung der Intervalle eingehender Mittel seit Anfang 2022 bestätigt die sich bereits in 2021/2022 abzeichnende Tendenz hin zu Aufrufen im Zweijahres-Rhythmus. Damit konnte nach dem Aussetzen der Kollektenförderung im Vorjahres-Berichtszeitraum nun im ersten Quartal 2024 (am 12. Februar 2024) wieder ein Aufruf zum Einreichen von Projektideen für eine Förderung aus der Kollekte erfolgen.

Insgesamt 14 Träger mit 17 Projektideen haben sich daraufhin am Aufruf beteiligt und innerhalb der zweimonatigen Frist Anträge eingereicht. Das Volumen der beantragten Zuschüsse belief sich insgesamt auf rund 51.600 €; das Volumen an Gesamtkosten für die Vorhaben betrug ca. 125.850 €.



Foto: © NewAfrica/Clipdealer

Fit fürs Leben: Mit Hilfe einer Förderung aus der Kollekte Jugendsozialarbeit werden beispielsweise Vorhaben informeller Bildung realisiert, bei denen Jugendliche sich aktiv ausprobieren sowie ihre Kompetenzen und ihr Selbstwertgefühl steigern können.

Die Vorhaben ließen sich drei großen Kategorien zuordnen: zum einen Ferienfahrten und Ferienaktionen mit nonformalem, informellem und kulturellem Bildungscharakter, praxisnahe lebendige Berufsorientierung sowie Vorhaben, um entsprechende Angebote für Jugendliche an den Start zu bringen bzw. weiterzuführen (Investitions- und Herrichtungsaktivitäten für und von Räumlichkeiten zur Jugend(sozial)arbeit.

Die nächste Kollekte JSA/JA wird im Dezember 2024 (22. Dezember 2024) gesammelt.

3. Fachgruppen: »Offene Jugendarbeit« und »Schulsozialarbeit«

Die im vorangegangenen Berichtszeitraum zum fachlichen Austausch und der Vernetzung der Mitgliedsorganisationen initiierten Fachgruppen (FG) »Offene Jugendarbeit«, »Schulsozialarbeit« sowie »Jugendberufshilfe (JBH)« wurden fortgeführt.

Die als Online-Angebot gestarteten Fachgruppen in Form eines offenen Fachaustausches befinden sich weiter in Entwicklung, an der die Mitgliedsorganisationen durch Einbringen ihrer Themen und Schwerpunkte aktiv mitwirken können. Dadurch sollen Austausch und Vernetzung innerhalb der diakonischen Mitglieder und deren Themen gewährleistet und deren Interessenvertretung weiter gestärkt werden.

Die Fachgruppen trafen sich im Berichtszeitraum online wie folgt: FG »Offene Jugendarbeit« zweimal; FG »Schulsozialarbeit« zweimal; FG »Jugendberufshilfe« zweimal. Am 26. April 2024 fand eine übergreifende Austauschrunde zum aktuellen Thema »Cannabislegalisierung und Bedeutung für die Jugendhilfe« statt. Das Angebot richtete sich auch an Fachkräfte aus den Hilfen zur Erziehung, für die das Thema ebenfalls von Bedeutung ist. Als Inputgeberin konnte Jessica Euler, Geschäftsführung der Aktion Kinder- und Jugendschutz Brandenburg e. V., gewonnen werden, welche die Cannabislegalisierung eng begleitet hat und für Fragen und Austausch zur Verfügung stand. Das digitale Format war gut geeignet, um Fach- und Leitungskräfte der Arbeitsfelder JSA, JA und HzE sowohl in Berlin als auch in Brandenburg zu erreichen (insgesamt 46 Teilnehmende). Für das zweite Halbjahr 2024 ist aufgrund der Nachfrage und weiterer anstehender Entwicklungen zum Cannabisgesetz (CanG) und sich daraus ergebender notwendiger regionaler gesetzlicher Anpassungen ein erneuter Austauschtermin geplant.

Treffen der Fachgruppen in Präsenz zu bestimmten fachlichen Themen wurden noch nicht umgesetzt. Es wird eruiert, ob nicht Online-Formate hier generell die bessere Variante darstellen, um auch Mitarbeitende in berlinferneren Regionen zu erreichen bzw. die Teilnahme möglichst einfach zu gestalten.

4. Gremienarbeit

Bundesarbeitsgemeinschaft Evangelische Jugendsozialarbeit (BAG EJSA e. V.)

Die Referentin vertritt das DWBO in der Mitgliederversammlung (MV) sowie im Hauptausschuss (HA) der BAG EJSA und dem Fachbeirat Bildung. Im Berichtszeitraum fand die MV am 7./8. November 2023 statt. Der HA tagte im Berichtszeitraum dreimal. Der Fachbeirat Bildung traf sich im Berichtszeitraum ebenfalls dreimal. Am 11./12. Juni 2024 fand die jährliche Strategiesitzung der BAG EJSA-Gremien in Berlin statt, zu denen u.a. der Fachbeirat Bildung zählt.

Ein verbandliches Schwerpunktthema im Berichtszeitraum war die aus dem Vorjahres-Berichtszeitraum weitergeführte Entwicklung einer Vision zu einer Mission der evangelischen Jugendsozialarbeit im Selbstverständnis der BAG EJSA.

Die wesentlichen Arbeitsschwerpunkte des **Hauptausschusses** im Berichtszeitraum waren – ähnlich dem vorangegangenen Berichtszeitraum – die verbandliche Positionierung zur weiteren Ausgestaltung der Verortung von Schulsozialarbeit im SGB VIII, speziell hinsichtlich der Umsetzung in den einzelnen Bundesländern. Die BAG EJSA begleitete und beobachtete die Entwicklungen zur Umsetzung der Neuerungen sowie

der Berücksichtigung des § 13a SGB VIII. Weiterhin wichtige Themen im Hinblick auf die psychische/mentale Gesundheit für die Zielgruppen der Jugendsozialarbeit waren die Folgen der Pandemie-Maßnahmen, aber auch der insgesamt andauernden Krisenerfahrungen, bspw. im Zusammenhang mit dem Krieg in der Ukraine oder steigenden Preisen. Die Beteiligung junger Menschen und prekäre Lebenslagen junger Menschen wurden ebenfalls in den Blick genommen.

Regelmäßige Themen des Hauptausschusses betrafen die Jugendmigrationsdienste (JMD), das Bundesvorhaben »Respect-Coaches« (RC), die gemeinwesenorientierten Integrationsprojekte im Jugendbereich (Projekte des BGZ-Programms), das Bundesprogramm »Mental-Health-Coaches« (MHC), das im Rahmen des Zukunftspakets aufgelegt worden ist sowie die Arbeit im Kooperationsverbund Jugendsozialarbeit.

Zusätzlich dazu war im aktuellen Berichtszeitraum ein besonders prägendes Thema die Beschäftigung mit dem Bundeshaushalt 2024/25 und dessen Planungen, Umsetzungen und verzögerten Wegen zur Verabschiedung sowie die daraus resultierenden Folgen für die evangelische Jugendhilfelandchaft. Dazu gehörten die Auseinandersetzungen mit weitreichenden Verunsicherungen, Mittelkürzungen und eingeschränkten Zukunftsperspektiven, gerade in den Programmen JMD und RC, was sowohl in den einzelnen Gremien als auch im Hauptausschuss – speziell hinsichtlich der verbandlichen Lobbyarbeit – eine zentrale Rolle spielte.

Im Berichtszeitraum wirkte die BAG EJSA im Interesse der Zielgruppen der Jugendsozialarbeit wiederholt durch gezielte Veranstaltungen (parlamentarisches Frühstück zu migrationspolitischer Gesetzgebung am 9. November 2023) und konkrete persönliche Treffen/Kontakte mit politischen Vertretern auf Bundes- und Landesebene ein (z.B. mit dem FDP-Bundestagsabgeordneten Matthias Seestern-Pauly am 20. September 2023 zum Startchancenprogramm sowie der geplanten Zuständigkeitsverlagerung für Unter-25-Jährige auf die Bundesagentur für Arbeit). Es wurden zudem in Zusammenarbeit der Gremien verschiedene Stellungnahmen und Pressemitteilungen zu aktuellen Themen und politischen Entwicklungen erarbeitet und veröffentlicht.

Wichtige Fragen des **Fachbeirats Bildung (FBB)** beschäftigten sich auch im aktuellen Berichtszeitraum weiterhin mit dem Thema Schulsozialarbeit und in diesem Zusammenhang u. a. mit Sozialraumorientierung in der Schulsozialarbeit sowie Schulabsentismus und Schulsozialarbeit. Auch das Thema Haltung in der Schulsozialarbeit wurde näher beleuchtet.

Neben dem starken Fokus auf der Schulsozialarbeit wurde auch das Evangelische Bildungsverständnis und seine Bedeutung für die Jugendsozialarbeit stärker in den Blick genommen. Darüber hinaus setzte sich der FBB kritisch mit verschiedenen Bundesprogrammen (Startchancen-Programm, Mental-Health-Coaches) und deren Bedeutung/Möglichkeiten bzw. Grenzen im Rahmen der Jugendsozialarbeit und in diesem Zusammenhang der Schulsozialarbeit auseinander.



Foto: © Valerii_Honcharuk/Clipdealer

Gute Netzwerke in multiprofessionellen Teams sind essentiell für die Fachkräfte der Schulsozialarbeit, um den steigenden Herausforderungen im Zusammenhang mit psychischen Belastungen bei Kindern und Jugendlichen zu begegnen.

Dazu wurde u.a. das »Begleitgremium Mental Health Coaches« gegründet, dem die Referentin angehört. In regelmäßigen Treffen werden hier die Sachstände der Umsetzung eruiert sowie die künftige Positionierung für eine mögliche Weiterführung oder Beendigung kritisch geprüft und dem Hauptausschuss berichtet.

Veranstaltungen im Berichtszeitraum unter Mitwirkung der BAG EJSA (Auswahl):

- »Nikolaustagung des Kooperationsverbunds Schulsozialarbeit« (7./8. Dezember 2023)
- Online-Veranstaltung: Beteiligung junger Menschen aus der Jugendsozialarbeit bei der Europawahl 2024 (9. April 2024)
- Online-Tagung »Schulabsentismus – frühzeitig. vernetzt. handeln« (8. Mai 2024)
- Fachtagung »Alles gut!? Begleitung junger Menschen mit psychosozialen Belastungen« (5./6. Juni 2024)

Verhandlungsrunde: Rahmenvereinbarungen im Bereich Bildung, Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie, Berlin

Die Referentin nahm an den monatlich stattfindenden Verhandlungen zu den Rahmenvereinbarungen im Bereich Bildung teil und vertrat dort die Interessen der diakonischen Träger, die Leistungen nach einer der drei folgenden Rahmenvereinbarungen (RV) anbieten:

- »RV Sek I«: Ganztagsangebote freier Träger an Sekundarschulen
- »RV SchulPfleHi«: Ergänzende Pflege und Hilfe (»Schulhelfer:innen«)
- »RV BuT«: Ergänzende Lernförderung nach dem Bildungs- und Teilhabepaket.

Der wesentliche thematische Schwerpunkt bestand im Berichtszeitraum in der Mitarbeit bei der Anpassung/Aktualisierung bzw. Überarbeitung einzelner Rahmenvereinbarungen: der RV SchulPfleHi (Überarbeitung Textfassung) und Inkrafttreten der aktualisierten Version zum 1. August 2023, Überarbeitung der RV Sek I (Textfassung) mit Inkrafttreten der aktualisierten Version zum 1. Januar 2024.

Darüber hinaus erfolgten im Berichtszeitraum die für die genannten Rahmenvereinbarungen relevanten jährlichen Neuverhandlungen und Anpassungen der jeweiligen Kostenblätter.

Weitere Themen im Berichtszeitraum waren:

- Überarbeitung des Trägerhebungsbogens
- Fort- und Weiterbildung für Schulhelfer:innen gemäß neuen Regelungen in der RV SchulPfleHi
- Schulgesetzänderungen
- ISBJ-Entwicklung (Integrierte Software Berliner Jugendhilfe)

Landesjugendhilfeausschuss (LJHA), Unterausschuss (UA) »Jugendarbeit, außerschulische Jugendbildung, Jugendsozialarbeit«, Berlin

Die Referentin nimmt als Gast an den monatlichen Sitzungen des Unterausschusses »Jugendarbeit, außerschulische Jugendbildung, Jugendsozialarbeit« des LJHA teil.

Wichtige Themen des UA waren im aktuellen Berichtszeitraum die Begleitung der Entwicklungen der Umsetzung der Maßnahmen aus dem Jugendgewaltgipfel, Haushaltsverhandlungen Berliner Doppelhaushalt 2024/25 sowie die Kooperation Schule und Jugendhilfe im Land Berlin, der Landesjugendförderplan, der Jugend-Demokratiefonds.

Nach Abschluss der LAG »Berufliche Integration junger Menschen« im Frühjahr 2023 gab es Konsens unter den Beteiligten, ein übergreifendes Austauschformat einzuführen, um die Jugendberufshilfe (JBH) gem. SGB VIII berlinweit weiter im fachpolitischen Raum zu positionieren und weiterhin als »JBH-Impulsgeber« für den LJHA zu dienen sowie entstandene Synergien nachhaltig zu nutzen. Daher war die Jugendberufshilfe auch im aktuellen Berichtszeitraum weiterhin Thema im UA. Über die einzelnen Entwicklungen, u.a. eine Fachveranstaltung Jugendberufshilfe am 22. November 2023 als Auftakt für einen andauernden Austausch, wurde im UA wiederholt berichtet.

**Landes-, Kinder- und Jugendausschuss (LKJA), Unterausschuss (UA)
»Jugendarbeit, Jugendsozialarbeit, erzieherischer Kinder- und
Jugendschutz«, Brandenburg**

Die Referentin nahm als stimmberechtigtes Mitglied an den regelmäßigen Sitzungen des Unterausschusses teil.

Der inhaltliche Fokus im Berichtszeitraum lag auf der weiteren Mitwirkung des Unterausschusses an der Ausgestaltung des neuen Kinder- und Jugendgesetzes (BbgKJG) für das Land Brandenburg. Hier erfolgte nach der Vorarbeit im vorangegangenen Berichtszeitraum die Begleitung des weiteren Gesetzgebungsprozesses. Dies betraf vor allem die Auseinandersetzung mit sowie die Beteiligung an der Entwicklung von Positionierungen des Unterausschusses sowie Stellungnahmen zu den im Laufe des Prozesses vorgestellten Schriftvorlagen inklusive Referentenentwurf. Hierbei wurden – in inhaltlicher Aufteilung mit anderen fachlichen Gremien – vorrangig die Abschnitte/Kapitel mit engem Bezug zur Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit/Schulsozialarbeit sowie zum Jugendschutz adressiert.

Fachverband Jugendarbeit/Jugendsozialarbeit Brandenburg (FJB e.V.)

Die Referentin vertritt den FEJ in der Mitgliederversammlung (MV) des FJB e.V. Im aktuellen Berichtszeitraum fand die MV am 21. Februar 2024 statt.

Zudem steht die Referentin in engem Austausch mit der Geschäftsführung bezüglich aktueller Themen aus den Arbeitsfeldern der Jugendhilfe, speziell zum Thema Schulsozialarbeit und Inklusion.

Aktion Kinder- und Jugendschutz Brandenburg (AKJS e.V.)

Die Referentin vertritt den FEJ in der Mitgliederversammlungen (MV) der AKJS e.V. Im aktuellen Berichtszeitraum findet die MV am 14. September 2024 statt.

Darüber hinaus steht die Referentin im engen Austausch mit der Geschäftsführung der AKJS zu Themen des Jugendschutzes, u.a. zum Thema Cannabislegalisierung und Jugendmedienschutz in der Jugendarbeit/Jugendsozialarbeit.

5. Sonstiges

Fachbereichübergreifende Veranstaltungen

In Zusammenarbeit mit einer Kollegin organisierte die Referentin den **Fachtag »Projektanträge und Förderprogramme. Wie nutze ich erfolgreich Drittmittel für meine Arbeit?«** am 12. Juli 2023 im Haus der Diakonie. Als Referent konnte Daniel Pichert gewonnen werden, der aus seiner langjährigen Erfahrung in der Beantragung und Beratung von Drittmittelprojekten Tipps zur Antragstellung und Förderfindung speziell für Organisationen der Sozialwirtschaft vermittelte. Im zweiten Teil der Veranstaltung wurden in Kooperation mit Kolleginnen der Drittmittelberatung des Bundesverbands (Diakonie Deutschland) Zugänge zu Förderprogrammen im Zentralstellenverfahren (Aktion Mensch und BGZ) für die Zielgruppen Jugendliche sowie Menschen mit Migrationshintergrund vorgestellt.

Austauschtreffen mit der Programmagentur des Sozialpädagogischen Instituts (SPI) zum Landesprogramm »Jugendsozialarbeit an Berliner Schulen«

Im Berichtszeitraum unterstützte die Referentin den Wunsch aus dem FEJ-Vorstand nach einem engeren Austausch mit dem SPI zum Verfahren und zur Umsetzung des Landesprogramms. In gemeinsamer Absprache mit den beteiligten Akteuren initiierte die Referentin ein Austauschtreffen mit dem SPI. Das Treffen fand am 13. Oktober 2023 in den Räumlichkeiten des SPI statt. In diesem Rahmen wurden neben positivem Feedback beider Parteien zu bisher erreichten Verwaltungsvereinfachungen im Landesprogramm sowie einer Erhöhung der Verwaltungskostenpauschale weitere aus Trägersicht wichtige Anliegen diskutiert. Diese betrafen vor allem die Finanzierungslogik im Rahmen einer Zuwendung und der damit für die Träger verbundenen zunehmend wachsenden Eigenmittelanteile, u.a. aufgrund des Besserstellungsverbots und weiterhin – trotz Verbesserungen – noch immer nicht ausreichend abgedeckter/refinanzierter Overheadkosten. Hier stellte sich die Frage, ob das Finanzierungssystem einer Zuwendung noch zeitgemäß/passend sei oder Alternativen, z.B. Leistungsvereinbarungen/Leistungsverträge, künftig bessere Konditionen bieten würden. Eine konkrete Lösung wurde nicht erzielt, die Problematik jedoch umfangreich thematisiert und für beide Seiten verständlicher transportiert. Es wurde verabredet, den angelaufenen Kontakt/Austausch fortzusetzen und für 2024 ein weiteres Treffen anzuberaumen.

Workshop Leitbildentwicklung Jugendhilfe – Schule

Unter Beteiligung von Vertretern aus den Bereichen Schule, Ganztagsbetreuung, freie und öffentliche Jugendhilfe, Wohlfahrtsverbände, Senatsverwaltung fand am 22. April 2024 eine von Berliner Landesjugendhilfeausschuss (LJHA) und von der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie initiierte Veranstaltung zur Leitbildentwicklung Jugendhilfe – Schule statt. Die Referentin arbeitete als Vertreterin für das DWBO am Workshop aktiv mit. Ziel ist die Erarbeitung eines gemeinsamen Leitbildes für die Kooperation Jugendhilfe – Schule in Berlin, das nach dem Workshop im April durch eine Redaktionsgruppe entworfen und vorgestellt werden soll. Das Leitbild soll beiden Partnern – Jugendhilfe und Schule – künftig eine handlungsleitende Vision für eine Zusammenarbeit auf Augenhöhe zur bestmöglichen Unterstützung von Kindern und Jugendlichen sein.

AG »Strukturen und Prozesse« (SuP) im DWBO

Die Referentin arbeitet in der seit April 2024 existierenden internen Arbeitsgruppe zu Strukturen und Prozessen im DWBO mit, die im Rahmen des Projektes »Diakonie hoch drei« initiiert wurde und der Vereinfachung und Vereinheitlichung von Arbeitsvorgängen im Hause und innerhalb der Arbeitsbereiche dienen soll.

6. BERICHT GESCHÄFTSSTELLE

Sabine Eckart



SABINE ECKART
© DWBO/Bornemann

Zu den Aufgaben der Sachbearbeitung gehörten im Berichtszeitraum 2023–2024:

1. Veranstaltungsorganisation

Im vorliegenden Berichtszeitraum wurden durch die Sachbearbeitung sechs Vorstandssitzungen, eine Vorstandsklausur und eine Mitgliederversammlung vorbereitet. Weiterhin wurden alle verbandsrelevanten Veranstaltungen mit der dazugehörigen Erstellung von Honorarverträgen für die Referent:innen begleitet. Die Veranstaltungen von verbandsübergreifendem Charakter wurden aktiv vorbereitet und mitgestaltet.

2. Finanzwesen

Im Berichtszeitraum 2023-2024 ist der Jahresabschluss mit der dazugehörigen Zusammenstellung aller erforderlichen Unterlagen für die Wirtschaftsprüfer »Ebner Stolz Partnerschaft mbH« vorbereitet und engmaschig begleitet worden. In Absprache mit dem Geschäftsführer wurde durch die Sachbearbeiterin die Rücklage- und Depotverwaltung des Verbandes überwacht, ebenso die Prüfung und Verwaltung der Kostenstellenberichte. In weiterer Verantwortung der Sachbearbeitung lagen die Berechnung der Mitgliedsbeiträge HzE und die Auslastungsabfrage bzw. Rechnungslegung für das I. und II. Halbjahr 2023.

Zu den weiteren Aufgaben gehörten die vorbereitende Buchhaltung, Rechnungserstellung, sämtliche Überweisungen über den Fachverband und die Überwachung der Zahlungsein- und -ausgänge. Weiterhin sind die Konten unter Beachtung der dazugehörigen Fristen geführt und überprüft worden. Die Beitragsrechnungen für die Beratungsstellen 2023 wurden erstellt und die Zahlungseingänge kontrolliert.

Darüber hinaus wurden Zuschüsse, Zuwendungen und Nachlässe abgerechnet; hierzu gehörte u.a. die jährliche Kostenüberwachung für alle Konten des Fachverbandes.

3. Büroorganisation

Zur Intensivierung der Zusammenarbeit zwischen dem FEJ und dem Arbeitsbereich 3 des DWBO – dem Verband Evangelischer Tageseinrichtungen für Kinder (VETK) – wurde dessen Umzug in dieselbe Etage des Hauses der Diakonie beschlossen. Es erfolgten entsprechend auch Umstrukturierungen der Geschäftsstelle des FEJ, diese wurden sukzessive organisiert und umgesetzt.

In Abstimmung mit der Personalabteilung wurden personalrelevante Daten erhoben und verwaltet. Hierzu zählte u.a. die Zusammenstellung von Beratungsunterlagen und der Mitgliederdatenverwaltung. Die Sachbearbeiterin bearbeitete sämtliche Angelegenheiten zur Erlangung der Gemeinnützigkeit durch das Finanzamt für Körperschaften und die Umsatzsteuermeldung des Fachverbandes. Weiterhin oblag ihr die Bearbeitung der notwendigen Unterlagen für die Eintragung in das Vereinsregister, inklusive der Gestaltung notarieller Zusammenarbeit.

Für Rückfragen zum Geschäftsbericht und für weitere Auskünfte, sowie für fachliche Angebote des Fachverbandes Evangelische Jugendhilfen e.V., steht Ihnen gerne Frau Sabine Eckart, Assistentin der Geschäftsführung, zur Verfügung.

Sabine Eckart

T 030 82097-195
F 030 82097-377
Eckart.S@dwbo.de

IMPRESSUM

Herausgeber:

Fachverband Evangelische Jugendhilfen e.V. (FEJ)

Paulsenstr. 55/56, 12163 Berlin

T 030 820 97-195

F 030 820 97-377

Eckart.S@dwbo.de

www.fej.info

Redaktionsschluss 14. Mai 2024

Titelfoto: © Smiling_Vivian/pixabay

Diakonisches Werk
Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz e. V.
Fachverband Evangelische Jugendhilfen e. V. (FEJ)
Geschäftsbericht 2023/2024

Paulsenstraße 55-56, 12163 Berlin
T 030 820 97-195
F 030 820 97-377
Eckart.S@dwbo.de
www.fej.info